

# Erläuterungen zur Verwendung der Projektbeiträge 2010/2011

## 1) Lehrerlöhne

An keiner der unterstützten Schulen stellt der Staat genügend Lehrer<sup>1</sup> zur Verfügung. Die zusätzlichen Lehrer und auch alle Lehrer der nicht-staatlichen Schulen werden durch die Eltern bezahlt. Das ist eine grosse finanzielle Belastung für die Familien, der oft nicht nachgekommen werden kann. Dies hat zur Folge, dass die von den Eltern bezahlten Lehrer pro Jahr nur einen Teil der Monatslöhne erhalten und den Rest des Jahres ohne Lohn arbeiten. Verständlicherweise ist es deshalb sehr schwierig, Lehrer zu finden, die trotzdem an den Schulen unterrichten.

Damit die Lehrer jeden Monat wenigstens einen kleinen Lohn erhalten und an den Schulen bleiben, bezahlt **Amani** seit 2009 einigen Lehrern je einen halben Jahreslohn, für die zweite Hälfte müssen die Eltern aufkommen. **Amani** unterstützt so 14 Lehrer.

## 2) Schultische und -bänke

An den Schulen fehlen genügende Schultische und -bänke, einige Klassenzimmer haben gar keine Tische. **Amani** kann durch das Ausstatten der Schulen mit Mobiliar einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung des Unterrichts und der Lernerfolge beitragen. Die Tische mit Bänken kosten CHF 50.-, werden lokal produziert und bieten Platz für drei bis vier SchülerInnen.

## 3) Schuluniformen

Das Tragen der Schuluniform ist in Kenia obligatorisch, d.h. die Kinder dürfen ohne Schuluniform nicht in die Schule gehen. Durch die Finanzierung von Uniformen können die ärmsten Familien und vor allem Waisenkinder direkt entlastet oder der Schulbesuch überhaupt erst ermöglicht werden. Die Uniformen kosten je CHF 40.- und werden von lokalen Schneidern hergestellt. Wie auch 2010, lässt **Amani** im Jahr 2011 von zwei lokalen Schneidereien Schuluniformen für verschiedene Schulen herstellen.

## 4) Schulmaterial

An allen neun Schulen fehlt das dringend benötigte Schulmaterial. Das von **Amani** gespendete Material umfasst Bücher, Hefte, Schreibmaterial, Papier, Kreide, Tafeln, usw. Da die Schulen 2009 mit **Amanis** Hilfe viel Schulmaterial anschaffen konnten, hat **Amani** 2010 von einem Beitrag für Schulmaterial abgesehen, 2011 werden die Schulen aber wieder mit Schulmaterial versorgt.

## 5) Bau eines Schulzimmers

Der Staat Kenia hat sich erfreulicherweise entschieden, an ein einigen von **Amanis** Schulen neue Schulgebäude zu bauen. Da die Olgulului Nursery School eine nicht-staatliche Schule ist und deshalb nicht von dieser staatlichen Unterstützung profitieren kann, baut **Amani** den SchülerInnen der Olgulului Nursery School das dringend benötigte Schulzimmer. Die ersten Baukosten von CHF 5'000.- hat **Amani** 2010 ausgegeben, 2011 werden die weiteren CHF 7'000.- überwiesen.

Die auswärtigen Lehrer der Imisigiyo Primary School benötigten eine Unterkunft an der Schule, um dort zu übernachten. **Amani** hat die Lehrer 2010 mit Wellblech im Wert von CHF 200.- unterstützt.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wird im Text vorwiegend die männliche Bezeichnung verwendet. Sie schliesst jedoch auch Lehrerinnen mit ein.

## 6) Lebensmittel

Der Unterricht findet zwischen 9h und 13h bzw. 8h und 16h statt und die Kinder legen einen Schulweg von bis zu 10km zu Fuss zurück. **Amani** kann durch die Finanzierung von Schulmahlzeiten einen grossen Beitrag an die Gesundheit und die Lernerfolge der Kinder leisten. Das Essen an den Schulen besteht aus Mais oder Bohnen und kostet jährlich CHF 20.- pro Kind. Mit dem Betrag von CHF 20'000.- für Lebensmittel können alle Kinder an den Schulen während mindestens drei Monaten ernährt werden.

## 7) Gesundheitsaufklärung

Die Thematisierung von HIV/Aids, Hygiene und Gesundheit an den Schulen ist sehr wichtig. Einerseits stellen diese Themen grosse Probleme in der Region Loitokitok dar und andererseits verfügen die Eltern über sehr wenig Wissen und können deshalb die Aufklärung ihrer Kinder nicht übernehmen. Momentan verfügen die Schulen aber über keine Möglichkeit diese Themen anzusprechen.

**Amani** bezahlt deshalb vier Ärztinnen und einen Arzt, die am Spital in Loitokitok arbeiten, um Präsentationen zu den Themen HIV/Aids, Hygiene und Gesundheit an den Schulen durchzuführen. Die Präsentationen finden an jeder Schule zwei Mal pro Jahr statt. Zusätzlich besuchen die ÄrztInnen die Enduet Frauengruppe, die Mütter der SchülerInnen der Enduet Primary School, und stehen ihnen für Diskussionen und Fragen zu Gesundheitsthemen zur Verfügung.

## 8) Erste Hilfe

Da die Kosten auch für kleine Behandlungen an den lokalen Health Centers sehr hoch sind, spendet **Amani** den Schulen das nötigste Erste-Hilfe-Material. Die ÄrztInnen haben an jeder Schule mindestens einen Lehrer in grundlegender erster Hilfe instruiert.

## 9) Spiel- und Sportmaterial

Für die Sportstunden und Pausen stehen seit 2010 an den Schulen Fussbälle, Frisbeescheiben, Volleybälle, etc. zur Verfügung.

## 10) Baumschule und Schneiderei der Enduet Frauengruppe

Unter die Projekte mit den Eltern fallen die Unterstützung der Baumschule und der Schneiderei der Enduet Frauengruppe. Die Enduet Frauengruppe besteht aus 50 Müttern der SchülerInnen der Enduet Primary School. Um diese Schule aufzubauen, hat die Gruppe angefangen, Baumsetzlinge, Schmuck und Textilien zu verkaufen. Mit **Amanis** Unterstützung sollen die Baumschule und die Schneiderei soweit ausgebaut werden, dass die Eltern die Enduet Primary School vollumfänglich selbst finanzieren können. Die Schneiderei dient seit 2010 als Ausbildungsstätte für drei junge Schulabsolventinnen.

## 11) Förderung Selbstversorgung

Die Massai sind traditionellerweise Viehzüchter und ihnen fehlt das Wissen, um Gemüse und Früchte anzubauen. Um die Lebensmittellage der Kinder zu verbessern und Schulabgänger als Gemüsebauern auszubilden, initiiert **Amani** 2011 ein Projekt zur Förderung der Selbstversorgung. Zu Beginn sollen auf dem Gelände der Imurtot Primary School Gemüse und Früchte angebaut werden. Dabei werden vom staatlichen Agricultural Officer in Loitokitok 20 SchulabgängerInnen und ein Projektmanager im Anbau ausgebildet. Die Ernte kommt den Schulen Imurtot, Imisigiyo und Olgulului zugute. Falls das Projekt erfolgreich verläuft, können solche Projekte in Zukunft an allen Schulen und auch zu Hause bei den Eltern durchgeführt werden.